

# Die Dächlikappe ist ein Dü-Da-Do...

Autor(en): **Züger, Hedy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2020)**

Heft 114

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1037398>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Dächlikappe ist ein Dü-Da-Do...

Text: Hedy Züger

Bilder: Anna Laich-Baer

Die Dächlikappe ist der neuste Zuwachs im Saurer Museum, und obwohl sie sich nicht auf ein sehr hohes Alter berufen kann, grüsst sie glanzvoll, ungeniert und forsch nach allen Seiten. Ihre weithin sichtbare Farbe ist natürlich gelb, denn «man» hört auf den Namen Postauto 3DUX; Dächlikappe, das ist nur der Übername, er hat mit dem American Styling der Dachpartie zu tun.

1963 im Werk I fertiggestellt, rollte der gelbe Wagen sogleich zur PTT. Das erste Jahrzehnt verbrachte das Fahrzeug denn auch im Dienst des Erstkäufers, erlebte Scharen von Ausflüglern und sah viel von den Bilderbuchseiten der Schweiz. Dann wurde es umgeteilt und für den Transport des Armeespiels bestimmt. Fort-

an war die neu feldgrüne Dächlikappe mit militärischen Musikanten sowie ihren Tubas, Trompeten und Querflöten unterwegs. Ihre Musik hörte es nur von weitem, «man» hatte keinen Zugang zu den Konzertsälen.

Bei der nächsten Station im Lebenslauf wurde manches anders; Vater Ryffel, ein Saurer-Nostalgiker, kaufte das «alte» Postauto für wenig Geld und liess seine Söhne damit herumtuckern. Das Postauto lebte dicht an dicht mit der Familie und es war gut so. Mehrere Jahrzehnte vergingen, es wurde etwas öde im Alltag des 3DUX. Sohn Martin Ryffel, nun selber ein Senior, erfüllte dessen stillen Wunsch, liess den 3DUX wieder postautogelb spritzen und brachte ihn nach

Arbon zurück, wo sich der Kreis schloss. Und jetzt ist die Dächlikappe wieder wer! Jetzt krabbelt auch hie und da ein Dreikäsehoch auf den Chauffeursitz, vielleicht ein zukünftiger OCS-Aktiver?

Die Feierstunde am Freitag, 17. Januar galt sowohl der Dächlikappe als auch der erneuerten Textilabteilung. Hier hat Eliane Huber ihr Können als Innenarchitektin eingesetzt und all die vielen Blickfänge – aus Sicht der Frauen gesprochen, klar – neu arrangiert. Zugpferde sind hier die Tischläufer in echter Stickerei, sie sind käuflich, tolle Geschenke, und ein weisses Stickereikleid, das weibliche Pulse höher schlagen lässt. Stickereimuster und -musterbücher sowie der nahe Pantograph, der oft zum Stickern gebracht wird, ergänzen den Textilbereich.

«Chäschüechli gfällig?» Die Mitarbeiterin aus der Wunderbar fragt, die Besucher greifen zu. Keine Frage, Sie, liebe Leser, kennen Ruedi Baer und sein Talent, die Leute zu verwöhnen, zu begeistern, sie auf den Museumsthemen mitzunehmen und ihnen seine Ideen für den OCS nahezubringen. Nicht nur das, er wirkte auch diesmal als guter Geist, den man manchmal doppelt zu sehen glaubte. Weil er unauffällig überall präsent und am Drücker war... und weil der ganze Anlass unter die Haut ging.



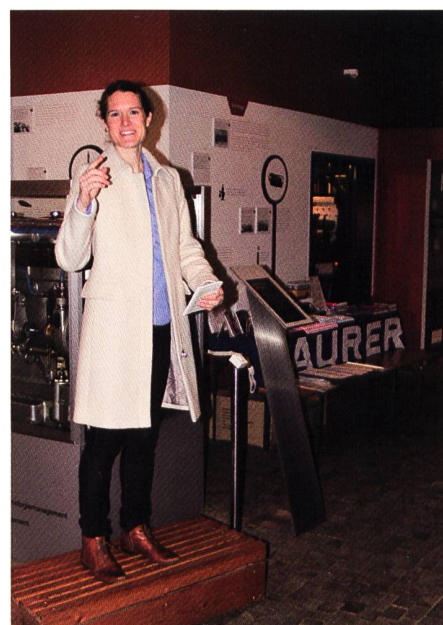
v.l.n.r. Bernhard Bischoff, Karin Bischoff, Simone Baumberger und Eliane Huber



Ruedi Baer, Präsident des OCS, der glücklich Beschenkte – Martin Ryffel, der Donator und rechts das Geschenk, ein 3DUX, ex PTT, ex Armee und jetzt im Saurer Museum. Martin Ryffel hält ein Paket in den Händen; das ist eine Getriebefernsteuerung, damals eine unglaubliche Sensation. Ebenfalls ein Geschenk an das Saurer Museum.



Ein Blick ins neue «Nähkästchen». Weiter Bilder sind auf der Deckseite dieser Gazette zu sehen.



Mit Hingabe dabei: unsere Projektleiterin der neu gestalteten Textilabteilung, Eliane Huber

## Die Hauptbeteiligten unserer Feier:

- **Martin Ryffel**, hat dem Museum seinen 3DUX geschenkt
- **Bernhard Bischoff**, Stiftung Textilfachschule, hat für einen wichtigen Teil der Finanzierung der neuen Textilabteilung gesorgt
- **Lotteriefonds Kanton Thurgau**, finanzierte einen weiteren Teil des Projektes
- **Kulturpool Oberthurgau**, finanzierte den Rest des Projektes
- **Karin Bischoff, Die Manufaktur AG**, gab den Anstoss zum Projekt und lieferte die feinen gestickten Kleider
- **Simone Baumberger**, Szenografin, hat die Textilabteilung neu gestaltet
- **Eliane Huber, OCS**, Innenarchitektin, hat das Projekt geleitet und verantwortet.

Montag, 20. Januar 2020

## Arbon & Romanshorn

# Museum bekommt «Dächlikappe»

Ein legendäres Postauto und die neugestaltete Textilabteilung erfreuen in Arbon die Saurer-Fans.

Christof Lampart

Eingeladen waren die Aktivmitglieder des Oldtimer Clubs Saurer (OCS) und all jene, die zum einen die Neugestaltung der Textilabteilung durch Geld, Einsatz oder Planung ermöglicht oder aber das Ihrige dazu beitragen hatten, dass das Saurer-Postauto aus den 1960er-Jahren, das 3DUX, das im Volksmund wegen seiner Haube auch «Dächlikappe» genannt wurde, den Weg in die Museumssammlung fand. Am Wochenende wurde es den rund 50 Gästen erstmals präsentiert.

Der Präsident des OCS, Rudolf Baer, freute sich sehr darüber, «dass wir unseren Mitgliedern schon zu Jahresbeginn solche Highlights präsentieren können». Tatsächlich brauchte es einiges an Sponsoringeldern und viel Fronarbeit, um beispielsweise die Textilabteilung aufzufrischen und den dazugehörigen Stoffladen neu zu gestalten.

«Zu Beginn sah der Laden schon eher wie eine Geisterbahn aus», sagte lachend Simone Baumberger, der kreative Kopf, der hinter der sich nun im neuen Glanz präsentierenden Textilabteilung steckt. Insbesondere der Stoffladen zog die Blicke aller Geladenen ohne Wenn und Aber auf sich. Auch die adrette Ordnung aller Dinge stach jedem ins Auge, der schon einmal das Museum in der Vergangenheit besucht hatte.

### Das Mitwirken war eine Herzensangelegenheit

Das sah auch OCS-Präsident Rudolf Baer so: «Früher wurde etwas aufgehängt, wo einfach noch ein Nagel Platz hatte. Mit dieser Beliebigkeit hat die Projektleiterin, Eliane Huber, aber komplett aufgeräumt – wie man unschwer erkennen kann».



Rudolf Baer dankt dem bisherigen Besitzer des Saurer-Postautos, Martin Ryffel, für das grosszügige Geschenk.

Bild: Christof Lampart

Für die in Arbon aufgewachsene Innenarchitektin Huber war das Mitwirken am Projekt «eine Herzenssache».

Umso mehr freut sich Eliane Huber jetzt nicht nur über die grosse gestalterische Freiheit, sondern auch über das erzielte schöne Resultat der Bemühungen: «Mir gefällt besonders, dass die hauseigenen Saurer-Textilprodukte nun würdig in Szene gesetzt werden. Das hätten wir aber unmöglich allein bewerkstelligen können. Das war uns nur dank der grossartigen Zusammenarbeit mit allen Vereinsmitgliedern möglich», gab Huber das Lob gerne an eine Vielzahl an Helferinnen und Helfern weiter.

«Ich bin erfreut, dass es nun möglich ist, die Textilprodukte so schön und würdig zu präsentieren.»



Eliane Huber  
Projektleiterin, Winterthur

Das zweite Präsent, das von der Bevölkerung einst liebevoll «Dächlikappe» genannte Saurer-Postauto, stammt vom Zürcher Zahnarzt Martin Ryffel. «Mein Bruder, mein Vater und ich kauften das Fahrzeug vor 33 Jahren vom AMP Thun für 500 Franken. Man warnte uns davor, dass sie einen Motorriss habe», erzählte Ryffel. Jedoch habe in den nächsten drei Jahrzehnten niemand etwas vom Schaden gemerkt. «Wir haben mit der Dächlikappe tolle Camping-Ferien in der Schweiz verbracht – und hatten mit dem Motor dabei nie Probleme.»

Dass das Postauto nun sogar seinen Weg ins Saurer-Museum gefunden hat, erfüllt Martin

Ryffel mit Stolz und mit der Gewissheit, «dass das Fahrzeug hier in Arbon gut aufgehoben ist». Und sollte es trotzdem irgendwann noch einmal ein Problem mit dem Motor der «Dächlikappe» geben, weiss Martin Ryffel Rat. «Wir haben noch einen Ersatzmotor auf der Seite», verriet mit leisem Stolz der bisherige Besitzer.

### Hinweis

Das Saurer-Museum befindet sich an der Weitegasse 8 in Arbon. Es ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Jeweils am ersten Wochenende des Monats sind Auskunftspersonen anwesend. Auskünfte: Telefon 0714401380, [www.arbontourismus.ch](http://www.arbontourismus.ch).